

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1898-1899

22 (1.10.1899)



Mittheilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Beilage der Blätter des Badischen Frauenvereins.

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle:
Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Telephonnummer 136.

Badischer Landesverein vom Rothen Kreuz.

Zum Geburtsfeste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs hat der Gesamtvorstand namens des gesammten Vereins dem Hohen Protektor die Glückwünsche in einer unterthänigsten Adresse zu Füßen gelegt.

Darauf ist dem Gesamtvorstand das nachstehende gnädigste Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zugegangen:

„Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz hat die freundliche Aufmerksamkeit gehabt, mir mit Schreiben vom 9. d. Mts. in sehr warmen Worten seine Glück- und Segenswünsche zu meinem Geburtstage darzubringen. Ich habe diese werthe Kundgebung treuer Gesinnung mit Freude entgegengenommen und spreche allen Herren meinen aufrichtigen und herzlichen Dank aus. Damit verbinde ich erneut die Versicherung meiner Theilnahme an der ferneren Entwicklung des Vereins, dessen segensreicher Thätigkeit ich stets wachsende Erfolge von Herzen wünsche.“

Karlsruhe, den 15. September 1899.

gez. Friedrich.

An den
Gesamtvorstand des Badischen
Landesvereins vom Rothen
Kreuz, z. H. des Vorsitzenden
Herrn Oberst z. D. Stiefbold
hier.

Diese huldvollen Worte bringen wir hiermit zur Kenntniß der Vereine, welche für das Rothe Kreuz im Lande thätig sind.

Karlsruhe, den 18. September 1899.

Der Gesamtvorstand.

Die vierte Aerzte- und Führer-Versammlung deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz

in München vom 12. bis 15. August 1899.

(Schluß.)

Der letzte Vortrag hatte zum Gegenstand das Thema: „Ueber Unfallversicherung der freiwilligen Sanitätskolonnen“. Kolonnenführer Korth-Bromberg führte aus, daß es Pflicht der Allgemeinheit bezw. der maßgebenden Verwaltungskörper sei, die Leute, die sich dem Wohle der Mitmenschen weihen, gegen Unfälle sicher zu stellen, die ihnen in Ausübung ihres schweren Dienstes zustößen. Empfehlenswerth sei die Gesellschaft in Winterthur, welche für eine Versicherungssumme von 1000 M. für den Todesfall, 2000 M. für den Fall der Invalidität, und 1 M. tägliche Entschädigung für Krankheit sehr niedrige Bedingungen stelle. Der Vortragende empfahl unter dem Beifall der Versammlung die zur Unfallversicherung der Sanitätsmannschaften geeigneten Schritte zu thun.

Als Ort der nächsten Versammlung im Jahre 1900 wurde Mainz bestimmt. Der geschäftsführende Ausschuß wurde wieder gewählt. Mit einem Hoch auf den Prinzregenten und den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Um 5 Uhr Nachmittags wurde abtheilungsweise das Lazarethreservdepot im Traindepot, von anderen Abtheilungen die Sanitätswache der freiwilligen Sanitätshauptkolonne München besichtigt.

Abends fand ein Kommerz auf dem Löwenbräuteller statt, an dem auch der hohe Protektor Prinz Ludwig theilnahm. Hauptmann Halder eröffnete den Kommerz mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten und brachte einen Trinkspruch dem Protektor Prinz Ludwig und seiner Gemahlin, der Protektorin des Bayerischen Frauenvereins vom Rothen Kreuz, dar.

Seine königliche Hoheit Prinz Ludwig dankte für die Begrüßung mit folgenden Worten: „Herr Hauptmann Halder hat vorhin erwähnt, es sei eine Ehre für die Sanitätskolonnen, daß ein königlicher Prinz das Protektorat über die Versammlung übernommen hat. Diejenigen unter Ihnen, die aus Bayern sind — und die Mehrzahl von Ihnen ist dies — wissen, daß nicht nur bei dieser Gelegenheit, sondern auch bei vielen anderen, Mitglieder des königlichen Hauses bei allen öffentlichen Angelegenheiten, für die sie sich interessiren, sei es das Protektorat oder das Ehrenpräsidium übernehmen. Deswegen werden die Bayern auch nicht erstaunt gewesen sein, daß ich das Protektorat übernommen habe. In der That ist die Wirksamkeit der Sanitätskolonnen eine wohlthätige, eine Wirksamkeit der Nächstenliebe, zu der Niemand gezwungen wird, die aber viel Mühe und Aufopferung erfordert, und bei der verhältnißmäßig wenig Dank zu holen ist. Sie wissen, die Hauptaufgabe der Kolonnen ist eine sehr ernste. Sie besteht darin, daß, wenn das Deutsche Reich wieder in einen Krieg verwickelt werden sollte — wir beten Alle zu Gott, daß diese Zeit noch recht fern sein möge — nicht nur die Armee und Marine,

sondern auch das ganze Volk vorbereitet sein wird. Sie Alle werden mit Freuden bereit sein, wenn die Armee kämpft, für die Verwundeten nicht nur der eigenen Armee, sondern auch für die des Feindes zu sorgen. Herr Hauptmann Halder hat erwähnt, daß dies eine der menschenfreundlichsten Thaten ist und daß eine wirkliche Nächstenliebe dazu gehört. Wenn Sie aber das thun wollen, dann genügt es nicht, nur im Momente eines Krieges, sondern immer bereit zu sein. Das thun ja auch die Sanitätskolonnen. Sie arbeiten fortwährend und sind doch auch zu jeder Stunde bereit, vor den Feind zu treten. Da ich vorher erwähnt habe, daß wir, Gott sei Dank, lange keinen Krieg hatten, so würde diese Thätigkeit vielleicht einschlafen. Sie schläft aber nicht ein, weil es auch im Frieden Arbeit genug gibt. In den größeren Städten gibt es, wie wir wissen, ständige Sanitätswachen und auch in den kleineren Städten und Orten ergeht, wenn größere Volksversammlungen stattfinden oder schwere Gefahren drohen, niemals umsonst der Ruf an die Kolonnen. Und in der That ist leider oft genug ihre Anwesenheit und Thätigkeit nothwendig. Ich habe begonnen damit, daß ich sagte, in Bayern sei das königliche Haus stets bereit, wohlthätige und volkswirthschaftliche Einrichtungen zu unterstützen. Daß die Sanitätskolonnen und die ganze Thätigkeit des Rothen Kreuzes vom königlichen Hause unterstützt werde, hat Herr Hauptmann Halder schon gesagt. So war es und so soll es auch bleiben! Ein Zeichen aber, wie sehr ich die Thätigkeit der Sanitätskolonnen schätze und wie sehr ich hoffe, daß Sie in dieser Thätigkeit auch in späteren Jahren beharren und ihr neue Generationen zuführen werden und zur Begrüßung von Ihnen Allen rufe ich: Die freiwilligen Sanitätskolonnen und ihre Führer und Aerzte leben hoch!"

Die Rede des hohen Herrn entfesselte einen wahren Beifallssturm.

Nachdem Bürgermeister Fleßa-Kulmbach auf das Rothe Kreuz und dessen Schutzherrn, die deutschen Fürsten, ein Hoch ausgebracht hatte, toastete Kolonnenführer Mappes-Frankfurt a. M. auf den verdienten Vorsitzenden des Führer- und Arztetages, Hauptmann Halder, dem in Anerkennung seiner Mühewaltung ein großer Lorbeerkrantz mit schwarz-weiß-rothen Schleifen und einer Widmung überreicht wurde.

Nach zweistündigem Aufenthalt verließ Prinz Ludwig den Saal, wieder durch brausendes Hochrufen geehrt. Die Festgäste blieben noch bis spät nach Mitternacht beisammen.

Die Versammlung fand ihren Abschluß am Dienstag, den 15. August, wo ein Ausflug nach dem Starnberger See unternommen wurde. Nach einer Fahrt über den See ging es nach Leoni und Rottmannshöhe und von da zum Bismarckthurm, wo eine erhebende und in ihrer schlichten Einfachheit doppelt wirkende Gedenkfeier stattfand. Fanfaren und im Anschluß daran ein Trauermarsch leiteten die Feier ein, worauf Hauptmann Halder in kurzen, echt soldatischen Worten die Bedeutung des Bismarckthurmes als des Symbols der deutschen Einheit auseinandersetzte und als Zeichen dessen, daß wahrhaft deutsche Männer dort vereint waren, einen prächtigen Kranz niederlegte. Mit Begeisterung stimmte die Versammlung in das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“

ein, jubelnd erscholl dann ein tausendstimmiges Hoch auf die deutschen Bundesfürsten und weithin klangen die Töne der Nationalhymne.

Die gesammte Tagung hatte einen vorzüglichen ungetrübten Verlauf genommen; Alles war sehr gut vorbereitet und organisiert und gebührt den leitenden Personen die wärmste Anerkennung.

Möchten die Anregungen, die dem Einzelnen zu Theil geworden sind, hinausgetragen werden in unser gesamtes deutsches Vaterland; möchten sie dazu beitragen, der freiwilligen Krankenpflege im Kriege, dem Werke edelster Nächstenliebe aller Orten neue Sympathien, neue Freunde und neue Mittel zuzuführen.

Die Sanitätskolonnen der Badischen Militärvereine.

Referat des Respizienten Herrn Oberapothekers Ströbe bei dem am 6. August 1899 abgehaltenen Abgeordnetentage des Badischen Militärvereinsverbandes.

Ueber die bei den Militärvereinen vorhandenen Sanitätskolonnen kann recht Erfreuliches berichtet werden. Die von dem Präsidium an die Vereine gerichteten Aufforderungen, durch Gründung neuer Kolonnen die segensreiche Thätigkeit des Rothen Kreuzes unterstützen zu helfen, haben aller Orten warme Aufnahme gefunden. Während am Schlusse des Jahres 1897 die Zahl der Kolonnen 37 betrug mit 912 Mitgliedern, bestanden Ende des verflossenen Jahres bereits 65 Kolonnen mit 1683 Mann. Bis heute sind weitere 18 Kolonnen und 3 militärische Sanitätsabtheilungen bei Männerhilfsvereinen hinzugekommen, so daß sich die Zahl seit Ablauf des Jahres 1897 mehr als verdoppelt hat.

Allen denjenigen, welchen an der Förderung dieses sehr wichtigen Gebietes unserer Vereinsthätigkeit mitgearbeitet haben, spricht das Präsidium seinen Dank aus; namentlich gebührt dieser Dank den Herrn Gauvorsitzenden und Vereinsvorständen, sowie den Herren Ärzten und Kolonnenführern, da es nur ihrem bereitwilligen Entgegenkommen und uneigennützigem Eintreten für die Sache zu verdanken ist, daß die Bildung und Erhaltung von Sanitätskolonnen möglich gemacht wird. Das Präsidium ist auf die Unterstützung aller dieser und hauptsächlich der Herren Ärzte auch künftig angewiesen und darf wohl hoffen, daß deren unentbehrliche Hilfe auch fernerhin nicht fehlen wird. Insbesondere sei den Herrn Kameraden gedankt, welche durch ihre Theilnahme an den Kursen ihren opferwilligen und idealen Sinn bethätigt haben.

Daß auch unser oberster Kriegsherr, Seine Majestät der Kaiser, die Bestrebungen des Rothen Kreuzes bezw. der Sanitätskolonnen in huldvoller Weise zu fördern geruht, geht aus der im verflossenen Jahre erfolgten Stiftung der „Rothen Kreuz-Medaille“ hervor.

Die erste allgemeine Verleihung dieser Medaille hat auf Kaisers Geburtstag d. J. stattgefunden, wobei auch einige Mitglieder unseres Verbandes ausgezeichnet worden sind.

Wie Seine Majestät der Kaiser, so bringt auch unser allergnädigster Landesherr und Protektor, Seine Königliche Hoheit der Großherzog, den Sanitätskolonnen warme Sympathie entgegen, was bei jedem Anlaß zum Ausdruck kommt.

Wüßten diese Gnadenerweise und Zeichen huldvoller Fürsorge zur Errichtung möglichst vieler neuer Kolonnen beitragen. Wüßten darin aber auch für alle Mitglieder von Sanitätskolonnen und Abtheilungen ein Sporn liegen, nicht nur einen oder mehrere Kurse mitzumachen, sondern möglichst lange bei der Kolonne auszuharren. Dadurch wird dann bei jeder Kolonne ein Stamm wohl ausgebildeter und tüchtig geschulter Kameraden für den Kriegsfall geschaffen werden, welche den jüngeren und neu zugehenden Mitgliedern als Beispiel dienen und mancherlei Anleitung geben können. Auch werden auf diese Weise nicht nur die Tugenden der Kameradschaft und Vaterlandsliebe gepflegt, es wird durch die Kolonnenmitglieder auch ein gut Theil gesunder Aufklärung in breitere Schichten der Bevölkerung getragen werden.

In Anbetracht des erfreulichen Zugangs neuer Kolonnen waren selbstverständlich auch mehr Mittel zur Gewährung von Unterstützungen nothwendig. Da das Präsidium mit Rücksicht auf die Erfüllung seiner sonstigen vielen Verpflichtungen sich in der Anweisung von Zuwendungen an die Sanitätskolonnen eine gewisse Beschränkung auferlegen muß, so war gerade im abgelaufenen Jahre die ausgiebige Unterstützung der Kolonnen seitens des Landesvereins vom Rothen Kreuz recht freudig und dankbar zu begrüßen. Ohne dessen hilfsbereites Eintreten wäre die erstmalige Ausrüstung und ferner die Erhaltung vieler Kolonnen nicht wohl möglich gewesen. Während das Präsidium im Jahre 1898 für die Sanitätskolonnen 1679 Mk. 35 Pfg. verwenden konnte, flossen denselben durch das Rothe Kreuz in derselben Zeit 1415 Mk. zu. In diesem Jahr wurden uns von dem Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz in dankenswerthester Weise bereits 2000 Mk. überwiesen.

Bei dem, wie wir zuversichtlich hoffen, auch weiter andauernden Wachsen der Zahl der Kolonnen werden auch in Zukunft bedeutende Mittel für dieselben erforderlich sein. Da aber sowohl das Präsidium als auch der Landesverein vom Rothen Kreuz an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit für diesen Zweck angekommen sind — soweit sich dies bis jetzt erweisen läßt — so sollten namentlich alle jene Kolonnen, welche schon längere Zeit bestehen, die Unterstützung des Präsidiums und des Rothen Kreuzes nur noch in äußersten Nothfällen anrufen, dagegen ihr Bestreben dahin richten, durch Schaffung neuer ständiger Einnahmequellen sich selbstständig zu machen. Die zur Verfügung stehenden Mittel könnten dann jeweils den neu zugehenden Kolonnen und den kleineren auf dem Lande zugewendet werden, da diese erfahrungsgemäß der Unterstützung am bedürftigsten sind.

Zum Schlusse wird noch jenen Kolonnen, bei deren Uebungen Vertreter des Präsidiums angewohnt haben, der Dank für ihre Leistungen ausgesprochen. Der gute Verlauf dieser Uebungen hat dem Präsidium den Beweis geliefert, daß die Sanitäter im Ernstfalle ihrer Aufgabe gewachsen sein werden.

Naturgemäß hat das Präsidium den Wunsch, zu den Schlußübungen einen Vertreter zu entsenden, da ihm sowohl, als auch dem Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz die Pflicht obliegt, darauf hinzuwirken, daß nur wohldisciplinirte und gut ausgebildete Kolonnen bestehen. Den Herren Ärzten bleibt selbstredend die medizinische Ausbildung ihrer Kolonnen selbständig überlassen.

Wöge auch in Zukunft auf der betretenen Bahn fortgeschritten und unermülich weiter gearbeitet werden! Es wird dies gewiß dazu beitragen, das Ideal der Vereine vom Rothen Kreuz, als deren Glieder unsere Sanitätskolonnen zu betrachten sind, verwirklichen zu helfen, das Ideal, welches darin besteht, das deutsche Volk zu einigen in gemeinsamer Liebesthätigkeit.

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe. Von den Sanitätswachen, die auf Anordnung des Kolonnenführers, Herrn Hauptmann a. D. Zahn am 8. und 9. September von der Sanitätskolonne des Karlsruher Männerhilfevereins aufgestellt waren, wurden in 15 Fällen die erste Hilfe geleistet. Es kamen vor: 1. Während der Kaiserparade: ein Bruch beider Knochen des rechten Vorderarmes eines 12jährigen Knaben aus Durmersheim, der von einer Schranke herabgestürzt war; nach Anlage eines Gipsverbandes wurde er durch 2 Sanitäter nach Hause transportirt; ferner 3 Ohnmachten (zwei bei männlichen und eine bei einer weiblichen Person). 2. Während des Einzuges S. M. des Kaisers: 5 Ohnmachten (3 bei männlichen, 2 bei weiblichen Personen). 3. Während des großen Zapfenstreiches: eine starke Rißwunde an der linken Wade eines jungen Mannes, der über ein eisernes Geländer in den Schloßgarten eingestiegen war; ferner 4 Ohnmachten (2 bei männlichen und 2 bei weiblichen Personen). 4. Während der Parade am 9. September auf dem Marktplatz: eine schwere Ohnmacht bei einem Soldaten des 2. Grenadier-Regiments Nr. 110, der beim Anmarsche umfiel, zunächst auf die Polizeistation beim Bezirksamt und nach Wiedererlangung des Bewußtseins in das Militärlazareth verbracht wurde. In dankenswerther Weise hatten die ärztliche Leitung übernommen: Auf dem Paradeplatze Herr Stabsarzt d. L. Dr. Schwidop und im Schloßgarten Herr Oberarzt d. R. Dr. Genter. Zur Behandlung des auf dem Marktplatz plötzlich erkrankten Grenadiers wurde Herr Oberarzt Dr. v. Beckold, Kolonnenarzt und wachhabender Arzt im Militärlazareth, telephonisch gerufen. Es hat sich auch diesmal wieder gezeigt, wie nothwendig bei solchen Menschenansammlungen die Sanitätswachen sind.

Stonfanz. Ein Ehrentag war der 10. September für die Freiwillige Sanitätskolonne des hiesigen Männerhilfevereins. Nicht nur die Spitzen der Staatsbehörden und die Vorstandsdamen des Frauenvereins wohnten der auf Nachmittags 3 Uhr anberaumten Hauptübung beim Petershauser Bahnhof bei, sondern auch der Vorsitzende des Landesvereins vom Rothen Kreuz, Herr Oberst z. D. Stiefbold, und das Vorstandsmitglied Herr Hofapotheker Ströbe aus Karlsruhe, um sich von der regen Thätigkeit unserer Kolonne zu überzeugen. Besonders anerkennenswerth war, daß die gesammte Freiwillige Feuerwehr, sowie die Bahnhofsfeuerwehr der Sanitätskolonne das Geleite gab und den Übungsplatz absperrte. Auf diesem hatten sich die Vorstandsmitglieder des Männerhilfevereins und eine große Zahl Zuschauer eingefunden, welche aufmerksam die interessante Übung verfolgten.

Auf dem Übungsplatze hielten die zum Verwundetentransport eingerichteten Wagen; von da aus wurde von der Sanitätsmannschaft planmäßig an die Anlegung der Verbände der verwundet gedachten Soldaten des hiesigen Regiments vorgegangen. Die Aufgabe zur Hauptübung lautete: „Nach eingegangener Meldung hat beim Petershauser Bahnhof ein Vorpostengefecht stattgefunden. Das Sanitäts-Detachement erhält den Befehl, den Kampfplatz nach den Verwundeten abzusuchen, denselben den ersten Verband anzulegen und sie, womöglich mit der Bahn, nach dem Lazareth zu überführen.“ Unter Leitung des Kolonnenarztes Herrn Dr. Suggenheim, des Kolonnenführers Herrn Hausmeisters Breyer und Herrn Chirurg Fackelmann wurden die verschiedenartigsten Verbände angelegt und für alle möglichen Verwundungen, wie Bein- und Armbrüche, Schlagaderverletzungen, Schuß-, Riß- und Stichwunden, sogar eine abgehauene Nase mit den primitivsten Mitteln die Nothverbände stilgerecht und rasch angelegt. Dann folgte der Transport in sicherster Führung nach dem Verbandplatz, wo der Obmann jeder Trage Bericht erstattete über die Art der Verwundung und über die zweckdienlichste Anlegung der Nothverbände. Gleichzeitig nahm auch Kolonnenarzt Herr Dr. Suggenheim eine theoretische Prüfung der Sanitätsmannschaft vor und die sichere Beantwortung aller Fragen ließ erkennen, daß die Mannschaft neben der praktischen auch eine tüchtige theoretische Ausbildung genossen hat. Herr Oberstabsarzt Dr. Jüdel sprach sich anerkennend über die Leistungen aus. Nach der Kritik wurden die Verwundeten je nach ihrer Verwundung auf die praktisch eingerichteten Brücken-, Leiter-, Handwagen (Schubkarren) verbracht, ja selbst zwei Zweiräder wurden zusammengekoppelt, um für die Tragbahre eines Verwundeten ein zweckmäßiges Transportmittel zu geben. Zum erstenmal wurde die Übung auf die Verladung der Verwundeten in drei auf dem Petershauser Bahnhof bereit stehende Bahnwagen ausgedehnt. Auch diese Übung ging flott von statten; Fachmänner und Laien waren über die ruhige, sichere und schnelle Ausführung wohlbefriedigt. Nach der Hauptübung begaben sich die Sanitätsmannschaften und Gäste in das nahe Bilgerbräu, wo der Vorstand des Männerhilfsvereins, Herr Oberbürgermeister Weber, den Vorsitzenden des Landesvereins, Herrn Oberst z. D. Stiefbold und das Vorstandsmitglied Herrn Hofapotheker Ströbe-Karlsruhe, herzlich begrüßte und der Sanitätsmannschaft Dank und Anerkennung aussprach für ihre rege erspriessliche Thätigkeit im Interesse des Nothen Kreuzes. Herr Oberst z. D. Stiefbold übermittelte die Grüße des Gesamtvorstandes des Landesvereins, sprach seine volle Anerkennung über das Gesehene aus und bat, auch ferner sich in den Dienst des Nothen Kreuzes zu stellen. Mit einem Hoch auf die wackerere Sanitätskolonne Konstanz schloß er. Herr Professor Conrad toastete auf Herrn Oberst Stiefbold, Herr Obmann Zimmermann auf den Kolonnenarzt Herrn Dr. Suggenheim und den Kolonnenführer Herrn Breyer; Herr Dr. Suggenheim trank auf den Männerhilfsverein und seinen eifrigen Vorstand Herrn Oberbürgermeister Weber, der sich um Hebung und Förderung der Sanitätsache in unserer Stadt so große Verdienste erworben habe.

Preußen. Aus dem Jahresbericht des Preussischen Landesvereins vom Nothen Kreuz für das Jahr 1898 entnehmen wir das Nachstehende:

Am Schlusse des Berichtsjahres waren im preussischen Vereinsgebiete vorhanden 12 Provinzialvereine, 2 Bezirksvereine (Köln und Düsseldorf) und 449 Zweigvereine.

In dem Berichtsjahre hat wieder eine numerische Vermehrung der freiwilligen Sanitätskolonnen und deren Mitglieder stattgehabt. In den einzelnen Sanitätskolonnen war ein regeres Leben wahrnehmbar, die Ausbildung wurde gründlicher betrieben und dem Zweck entsprechend von den Führern und Ärzten geleitet.

Erfreulich ist die Thatfache, daß wo die Mitgliederzahl einer Kolonne nicht ausreichte, sich in verschiedenen Provinzen eine Anzahl von Kolonnen zusammengethan haben,

um größere praktische Uebungen abzuhalten, welche sich nicht wie früher darauf beschränkten, Verwundete auf dem Schlachtfelde aufzusuchen, sondern sich hauptsächlich auf die Unterbringung von Verwundeten auf improvisirten Wagen, die Verladung in Eisenbahnzüge, Kähne und Schiffe, sowie die Begleitung der Verwundeten auf den verschiedenen Transporten und die Einbringung in Lazarethe und Lagerung der Verwundeten ausdehnten, Aufgaben, wie sie den Bestimmungen über die Verwendung der freiwilligen Sanitätskolonnen im Kriege entsprechen.

Wie sich Sanitätskolonnen vorübergehend zu solchen größeren Uebungen vereinigt haben, so haben andere, z. B. Sanitätskolonnen der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen einen festen Verband geschlossen, um gemeinschaftlich das Sanitätskolonnenwesen zu fördern durch alljährliche Zusammenkünfte, Uebungen, wissenschaftliche Vorträge und durch Beschaffung von Uebungsmaterial für größere Uebungen (Eisenbahnmateriale u. s. w.).

Die Gesamtzahl der Sanitätskolonnen im Königreich Preußen bezifferte sich am Anfang des Jahres 1899 auf 503.

Ihre Gesamtmitgliederzahl beträgt	11 371,
von denen bei Eintritt eines Krieges zu den Fahnen einberufen werden	5 593
so daß zur Verwendung der freiwilligen Krankenpflege bei Abschluß des Berichts verfügbar sind	5 778

Die außerhalb Preußens in angrenzenden deutschen Ländern domicilirenden Sanitätskolonnen, denen von dem Deutschen Centralcomité das erforderliche Lehrmaterial kostenfrei überwiesen wurde, belaufen sich auf 172

Ihre Mitgliederzahl beträgt	4 496
von diesen werden bei Eintritt eines Krieges zu den Fahnen gerufen	2 135
während	2 361

zur Verfügung der freiwilligen Krankenpflege verbleiben.

Für die Ausrüstung der Sanitätskolonnen mit Uebungsmaterial hat das Preussische Centralcomité im Laufe des Jahres 1898 verausgabt 25 107,55 Mk., während dasselbe seit Errichtung dieser Kolonnen für deren Ausbildung aufgewendet hat 175 246,78 Mk.

Das Centralcomité hat im Laufe des Berichtsjahrs die Bekleidung und Ausrüstung für rund 2 000 Mann desjenigen freiwilligen Pflege- u. Personals beschafft, welches unmittelbar bei Ausbruch eines Krieges zur Verwendung kommen soll. Die Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände, welche nach den Bestimmungen der „Vorschrift über Eintheilung, Bekleidung und Ausrüstung des auf dem Kriegsschauplatz zur Verwendung kommenden männlichen Personals der freiwilligen Krankenpflege vom 30. August 1898“ angefertigt sind, werden in Depots bei den Provinzialvereinen je nach der Höhe des Bedarfs aufbewahrt und verwaltet. Von der Beschaffung von Mützen, Stiefeln, Halsbinden, Unterhosen, Hemden, Strümpfen, Handschuhen ist vorläufig abgesehen worden.

Das Vermögen des Vereins bestand am 31. Dezember 1898 in Wertpapieren 811 100 Mk., baar in der Kasse 2 013,45 Mk.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz
Verantwortlich für die Redaktion: Oberst z. D. Stiefbold.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.